

Die MHG-Studie

„Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“



Der Name

- Zentralinstitut für seelische Gesundheit (Mannheim)
- Institut für Kriminologie (Universität Heidelberg)
- Institut für Gerontologie (Universität Heidelberg)
- Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug an der (Universität Gießen)

MHG entsprechend der Orte. Eigentlicher Titel:

„Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“



Untersuchungsrahmen und Methode

- Studie im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz
- Analysezeitraum zwischen 1946 und 2014
- Auswertung von Personalakten anhand von Fragebögen
- Vielzahl fehlender Angaben; Hinweise auf Manipulation
- Das ermittelten Quoten sind nur die Spitze des Eisbergs
- keine Einsicht originale Akten

Die Teilprojekte

- TP1: Analyse von Strukturdaten der Diözesen,
- TP2: Interviews mit Betroffenen sowie beschuldigten und nicht beschuldigten Klerikern,
- TP3: Analyse von Strafakten,
- TP4: Präventionskonzepte und -aspekte,
- TP5: Literaturrecherche und -analyse,
- TP6: Analyse von Personalakten der Diözesen,
- TP7: Internetgestützte anonymisierte Befragung von Betroffenen



Zahlen & Fakten

- 3766 betroffene Kinder und Jugendliche
- 62,8% männlich und 34,9 % weiblich
- Durchschnittsalter der Betroffenen bei Ersttat zwischen 10 und 12 Jahren
- Tatorte:

Wohnung des Täters	47,9%
Kirche/dazugehörige Gebäude	24,0%
Schule/Bildungseinrichtung	11,1%
öffentlicher Ort (innen)	9,9%
Zeltlager/Ferien	9,0%
...	

Zahlen & Fakten

	Gesamt	Diözesan- priester	Ordens- priester	Diakone
gesichtete Akten	38.156	28.208	2.356	7.534
Beschuldigte	1.670	1.429	24	159
Quote	4,4 %	5,1 %	1,0 %	2,1 %

Bei 58 Beschuldigten war der Klerikerstatus unbekannt.



Zahlen & Fakten

Tatanbahnung

- Ausübung **psychischen Drucks oder psychischer Gewalt**, Ausnutzung von Autorität (bei allen Betroffenen)
- Versprechung oder Gewährung von **Vorteilen** (bei ca. 35 % der Betroffenen)
- Ausnutzung der **emotionalen Bindung** zum Beschuldigten (bei ca. 23 % der Betroffenen)
- Androhung oder Ausübung von **physischer Gewalt** (bei ca. 20 % der Betroffenen)
- religiöse, gesundheitliche oder sexualpädagogische **Verbrämung der Tat** (bei ca. 16 % der Betroffenen).

Zahlen & Fakten

- Bleibende **gesundheitliche und soziale Probleme** der Betroffenen
 - z.B. Depression, Angst, Schlaf- oder Essstörungen, posttraumatische Symptome Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten sowie Alkohol- und Drogenkonsum
 - z.B. Probleme in der Ausbildung und im Beruf, Probleme in Beziehungen und Partnerschaft oder sexuelle Probleme, die die gesamte Lebensplanung und -führung der Betroffenen beeinträchtigen.
- 33,9 % der Beschuldigten Einleitung eines Kirchenrechtlichen verfahrens; 53,0 % kein Verfahren. Bei 13,1 % fehlten entsprechende Angaben

Etwa ein Viertel aller eingeleiteten kirchenrechtlichen Verfahren endete mit keinerlei Sanktionen



Ergebnisse & Einordnung

- **Präventionskonzepte** in allen Diözesen. Sehr unterschiedliche Umsetzung; die Präventionsbeauftragten der (Erz-)Bistümer haben durchschnittlich 26,4 Wochenstunden zur Verfügung
- Keine **spezifischen (Präventions-)Konzepte** mit Konzentration auf Kleriker
- **Entschädigungen** bis 2014 rund € 5 Millionen insgesamt
- Offensichtlich **keine ausreichende Auseinandersetzung** in den der Priesterausbildung mit Sexualität und persönlicher Reife.

Ergebnisse & Einordnung

Homosexualität und Zölibat sind **keine Ursachen** für sexuellen Kindesmissbrauch.

Hinweise auf ein komplexes Zusammenspiel von sexueller Unreife, abgewehrten oder verleugneten homosexuellen Neigungen in einem teilweise offen homophoben Umfeld.

Die Täter sind in der Mehrzahl **nicht im pathologischen Sinne krank** und für ihre Taten verantwortlich.

Die **Reaktionen der Kirche** waren unzureichend und geprägt vom Schutz der Institution und der Beschuldigten - auf Kosten der Betroffenen.

Ergebnisse & Einordnung

Sexueller Missbrauch durch katholische Kleriker ist ein **anhaltendes Problem**.

Es handelt sich **keinesfalls um ein Phänomen der Vergangenheit** oder ein abgeschlossenes Geschehen.

Weitere **Aufklärung, Aufarbeitung und Prävention** sind weiter unbedingt notwendig.



Zahlen in Köln

- Sichtung von 2155 Personalakten, davon 87 beschuldigte Personen
- Davon 33 waren bei Meldung verstorben, bei 21 gab es Maßnahmen oder Sanktionen, bei 33 gab es keine Sanktionen
 - Wegen Unschuld (2); keine konkreten Tatnachweise (27); anonyme Meldung (4)
- 135 Betroffene sexualisierter Gewalt (103 m; 32 w)
- Alter der Betroffenen zwischen 3 und 18 Jahren



Konsequenzen in Köln

- Einrichtung eines **Betroffenenbeirats**
 - Besetzung bis Frühjahr kommenden Jahres
 - 12 Mitglieder verschiedenen Alter, verschiedene Formen des Missbrauchs
 - Soll Vorschläge erarbeiten und bisherige Maßnahmen evaluieren
- Vorrangiger **Fokus auf persönliche und sexuelle Reife.**
- Verweis auf bereits bestehende **Verbesserung der Aktenführung.**
- Weiterleitung von Fällen an die **Staatsanwaltschaft.**
- Das Erzbistum Köln investiert **überdurchschnittlich in Personal im Bereich Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt.**

Quellen

- Deutsche Bischofskonferenz (Hrsg.): Forschungsprojekt Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz (MHG-Studie). Mannheim/Heidelberg/Gießen 2018. verfügbar unter: https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/MHG-Studie-gesamt.pdf
- Zahlen zur MHG-Studie in Köln: https://www.erzbistum-koeln.de/rat_und_hilfe/mhg-studie/

Fragen & Antworten

